

Alpinathlon als Härtetest

Mit Klettern, Biken und Laufen die vielseitigsten Bergsportler ermittelt

Der Berg ruft. Viele fühlen sich davon angesprochen. Doch oben zu stehen, mit eigener Kraft den Gipfel zu erreichen, das erfordert ein gerüttelt Maß an Kondition und Können. Auf diesem Hintergrund entstand in der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins die Idee eines Alpinathlons. Der hat zum Inhalt, zielorientiert auf das Bergsteigen in einem fairen Wettstreit die Kräfte in drei Disziplinen zu messen.

Im vereinseigenen Luise-Rodrian-Haus auf dem Rotenfels konnte Lutz Renger 24 Teilnehmer sowie zahlreiche Gäste im Namen der Sektion begrüßen. Manfred Pusch hatte für die anstehende erste Disziplin, das Bouldern, alle Möglichkeiten im großen Kellerraum genutzt. Mit 13 Stationen war ein Parcours geschraubt worden, den vollständig zu durchklettern nur zwei Akteuren gelang. Damit hätten die beiden „Luftakrobaten“ Wassilew und Riedinger in den Rissen der Fleischbank Ostwand des Kaisergebirges sicherlich ebenso gute Figuren abgeben.

Draußen piff der Wind um das Haus und über die Hochfläche. Noch hielten sich die dunklen Regenwolken zurück. Das waren die Begleiter für die zweite Wettkampf-Disziplin. Oder besser gesagt für die verwegene Jagd mit dem Bike über Stock und Stein. Schlechte Karten für den, der hier die Markierungen am Rundkurs übersah. Für das Genießen der herrlichen Ausblicke ins Tal war das nicht der richtige Zeitpunkt. Teils im, teils aus dem Sattel gestiegen, mal auf bissigen kurzen Steilaufstiegen im Laufschrift, aber immer mit einem Lächeln im Gesicht und von Anfeuerungsrufen vorwärts getrieben erreichten alle Gestarteten glücklich das Ziel.

Hier konnten zur dritten Wettkampf-Disziplin, dem Laufen, Helm und Bike abgelegt werden. Jetzt galt es, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Trinkflaschen wurden gereicht. Gestoppte Zwischenzeiten wurden zugerufen. Mut wurde gemacht. „Du schaffst das!“ Ein Hauch von Iron Man lag über der Szene. Dann war jeder Lauer auf der 4 km langen Endstrecke mit sich ganz allein. Im Ziel ein Mix der Gefühle: „Warum tue ich mir das nur an?“ Oder: „Eigentlich hätte ich noch zulegen können!“ Oder: „Schade, er hat mich über der Mittelwand dann doch noch überholt!“

Ein Wermutstropfen bleibt: Wo waren unsere Frauen? Gerade einmal zwei Athletinnen – Uta Basting und Stephanie Loser galten ohnehin als Favoriten – waren dabei. Bitte traut euch doch! Mit Dirk Dautzenberg war im siebten Alpinathlon wieder einmal ein Vertreter der veranstaltenden Sektion Nahegau auf dem Siebertreppchen. Eine tiefe Verbeugung vor den Siegern der Altersgruppe U50. Sie heißen Uwe Goertler (53), Jürgen Bauer (50) und Peter Trzaska (60!) aus der Sektion Rüsselsheim.

„Na klar, wir sind im nächsten Jahr wieder dabei!“ Zumal auch der Spießbraten, der beim abschließenden Hüttenfest von Gerhard Glockner neben anderen Köstlichkeiten am Rost gereicht wurde, in guter Erinnerung bleibt. Allen ein Dankeschön, die zur logistischen Meisterleistung des Alpinathlon mit viel Idealismus beitrugen.

Bild rechts: Ganz ohne Bürokratie geht es auch beim Alpinathlon nicht: Der Organisator Lutz Renger und Petra Seith bei der Vergabe der Startnummern.

Alle Fotos: Rainer Krummenauer



Oben: Dirk Dautzenberg von der Sektion Nahegau in Aktion. Damit erreichte er in der Gesamtwertung Platz drei



Links:
Hoppla, jetzt kommen wir! In der Disziplin Biken wurden im Laufschrift „die kleinen Unebenheiten“ im Gelände genommen.

Rechts:
Die Lokalmatadorin Stephanie Loser auf der Laufstrecke über dem Nahetal

